

Der Kopf (ohne Mandibeln) ist viereckig, ziemlich platt, mit tief ausgeschnittenem Hinterrand, weit nach rückwärts ragenden, abgerundeten Hinterecken und fast geraden Seitenrändern, die vorn, nahe der Mandibelbasis, in einen nach vorwärts gerichteten Zahn enden. Die Netzaugen sind mäsig groß, rund, wenig vorspringend und sitzen in der Mitte des Seitenrands des Kopfs. Ocellen klein. Die Stirnlappen sind wenig aufgebogen, fast parallel laufend, kurz, und verengen sich hinten plötzlich, so daß daselbst eine Ecke gebildet wird. Der Clypeus ist kurz, vorn in ganz flachem Bogen abgerundet und daselbst fein gezähnt. Das Stirnfeld ist ziemlich deutlich, klein, dreieckig, eingedrückt, an der Basis kaum vom Clypeus abgegrenzt, und sendet von seinem oberen zugespitzten Ende eine platte Stirnrinne aus, die, sich verbreiternd, den ersten Ocellus in sich aufnimmt und, schwächer werdend, noch vor dem Hinterrand des Kopfes endet. Die Fühler sind 12-gliedrig; ihr Schaft reicht nicht ganz bis zu der am tiefsten ausgebuchteten Stelle des Hinterrands des Kopfes, ist, seitlich besehen, stark gekrümmt und an der Spitze verdickt; die Geißel ist fadenförmig, ihr zweites Glied etwas länger als das erste, die übrigen sind ziemlich gleich lang bis auf das Endglied, das länger ist. Die Mandibeln sind länger als der Kopf, schlank, schmal, bis über die Mitte ziemlich gleich breit, dann verschmälert und um ihre Achse gedreht, gegen die Spitze hin löffelartig erweitert. Man kann an den Mandibeln ferner unterscheiden: 1) einen obern schmalen, gegen die Spitze erweiterten Rand, 2) einen untern, mit nach rückwärts stehenden Zähnen sägeförmig besetzten Rand, 3) eine hinten breite, nach vorn schmaler werdende Außenfläche, und 4) eine Innenfläche, in deren Mitte der Länge nach, parallel mit dem unteren Rande, eine schwächer gezähnte Kante läuft. Die Spitze der Mandibeln ist, von oben besehen, platt, schwach löffelartig, seitlich gesehen aber hakenförmig nach unten gekrümmt. Die Unterseite des Kopfes ist der ganzen Länge nach beiderseits breit eingedrückt, wodurch die Mitte und die Seitentheile, letztere etwas stärker, gewölbt erscheinen.

Das Pronotum ist fast kegelförmig, in einen ziemlich langen Hals verengt und durch eine fast transversale Furche vom Mesonotum getrennt; dieses ist breiter als lang und vom Mesonotum ebenfalls durch einen Quereindruck geschieden. Das Scutellum ist etwa halb so lang als das Mesonotum. Die Basalfläche des Metanotums ist äußerst kurz, die abschüssige Fläche vollständig senkrecht abgestutzt. Die Schuppe ist niedriger als der Hinterleib, viel breiter als lang, nach hinten etwas verengt oder eingeschnürt, hat breit ab-